

Prof. Dr. habil. Martin Vialon
Yeditepe University, Istanbul

Theodor W. Adornos Deutung von Giambattista Vicos Geschichtsphilosophie

Adornos Philosophie behandelt die Konstitutionsformen vernünftig handelnder Subjekte, die sich in einer aus den zivilisatorischen Fugen geratenen Welt als Träger emanzipatorischer Prozesse zu bewähren haben. Auf den ersten Blick erscheint die Zusammenführung seiner historischen Ontologie und antikapitalistischen Gesellschaftskritik mit der hermeneutischen Kultur- und Geschichtsphilosophie Vicos als unvereinbar. Adorno, der über einen Umweg zu Beginn der zwanziger Jahre als Teilnehmer von Gottfried Salomon-Delatous Frankfurter Seminar, in dem Ernst Troeltschs Spätschrift *Der Historismus und seine Probleme* (1922) behandelt wurde, Vicos transzendente und praxisbezogene Philosophie kennenlernte, benötigte reflektierenden Aufschub, bis er sich in der gemeinsam mit Max Horkheimer verfassten Exilschrift *Dialektik der Aufklärung* (1944/47) auf Vicos klassisches Verständnis der Philosophie als Mittel der Selbsterkenntnis bezog. Was es mit dem zitierten Verweis auf den in Vicos Hauptwerk *Die Neue Wissenschaft über die gemeinschaftliche Natur der Völker* (1744) exemplifizierten „Markplatz von Athen“ bei Adorno näher auf sich hat und wie die weiteren Stationen der Vico-Rezeption in den fünfziger und sechziger Jahren aussehen, soll hinsichtlich folgender Fragen erörtert werden: Wie bestimmt Adorno Vicos Axiom des „verum et factum convertuntur“? Weshalb versteht er ihn – gleichsam mit kritisch-marxistischen und benjaminschen Augen – als säkularen und frühen Fortschrittskritiker im Zeitalter des neuzeitlichen Rationalismus? Welche grundlegende, in den Geistes- und Sozialwissenschaften weitgehend verschwundene Methodologie, liegt Vicos Kategorien der wissenschaftskritischen Urteilsbildung zugrunde? Wie korrespondiert Vicos Corso-Ricorso-Dialektik mit Adornos Verortung der Aufklärung als in die Gegenwart weisende Problematik?

Briefe und Schriften, die mittelbar und unmittelbar zur Erörterung herangezogen werden:

Briefe: Karl Marx an Ferdinand Lassalle: 28. 4. 1862. In: Karl Marx/Friedrich Engels, Werke, Band 30, Berlin (Ost): Dietz Verlag 1972, S. 621-623. – Theodor W. Adorno and Peter Suhrkamp: 14. 8. 1963. In: „So müsste ich ein Engel und kein Autor sein“. Adorno und seine Frankfurter Verleger. Der Briefwechsel mit Peter Suhrkamp und Siegfried Unseld. Herausgegeben von Wolfgang Schopf, Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag 2003, S. 456-465. – *Schriften*: Adorno, Theodor W.: Die Aktualität der Philosophie [1931]. In: Ders.: Gesammelte Schriften (Philosophische Frühschriften). Herausgegeben von Rolf Tiedemann unter Mitwirkung von Gretel Adorno, Susan Buck-Morss und Klaus Schultz, Bd. 1, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1998, S. 325-344. – Ders./Horkheimer, Max: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente [1944/1947]. Gesammelte Schriften, Bd. 3. – Adorno, Theodor W.: Einleitung in die Geschichtsphilosophie [1957, Stenogramm]. In: Ders.: Zur Lehre von der Geschichte und von der Freiheit [1964/65]. Herausgegeben von Rolf Tiedemann, Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag 2006, S. 410-412. – Über Statik und Dynamik als soziologische Kategorien [1961]. In: Ders.: Gesammelte Schriften (Soziologische Schriften 1), Bd. 8, S. 217-237. – Erinnerungen [1964]. In: Ders.: Gesammelte Schriften (Vermischte Schriften I), Bd. 20, 1, S. 173-178. – Vorrede zu Rolf Tiedemanns „Studien zu Walter Benjamins Philosophie“ [1965]. In: Ebd., S. 178-182. – Benjamin, Walter: Über den Begriff der Geschichte [1939/40]. In: Ders.: Gesammelte Schriften. Unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno herausgegeben von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag 1980, Bd. 1, 2, S. 691-704. – Marx, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie [1867], Berlin: Dietz Verlag ¹⁷1988 (MEW, Bd. 23). – Troeltsch, Ernst: Der Historismus und seine Probleme. Erstes Buch: Das logische Problem der Geschichtsphilosophie [1922], Scientia Aalen 1961. – Vico, Giambattista: Vom Wesen und Weg der geistigen Bildung (De nostri temporis studiorum ratione) [1708]. Übertragung von Walter F. Otto mit einem Nachwort von C. Fr. v. Weizsäcker und einem erläuternden Anhang von Fritz Schalk, Godesberg: Verlag Helmut Küpper (vormals Georg Bondi) 1947. – Autobiographie. Nach dem Text von 1725, den Ergänzungen von 1731 und dem Zusatz von Villarosa mit erklärenden Anmerkungen und einer Einführung in Vicos philosophische Bedeutung, herausgegeben von Vinzenz Rüfner, Zürich, Bruxelles: Occident Verlag 1948. – Die Neue Wissenschaft über die gemeinschaftliche Natur der Völker. Nach der Ausgabe von 1744 übersetzt und eingeleitet von Erich Auerbach, München: Allgemeine Verlagsanstalt 1924. – Prinzipien einer Neuen Wissenschaft über die gemeinsame Natur der Völker. Übersetzt von Vittorio Hösle und Christoph Jermann und mit Textverweisen von Christoph Jermann, Hamburg: Felix Meiner Verlag 1990 (2 Teilbände).

Biographische Notiz

Martin Vialon, geb. 1960, ist seit Mai 2012 Professor für „Cultural Philosophy and Comparative Literature“ an der Yeditepe University. Forschungstätigkeit am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin (2006-2008: Vorbereitung der Edition von Erich Auerbachs Briefen). Akademische Lehre in Istanbul seit Oktober 2000 mit den Schwerpunkten ästhetische Theorie und Literaturtheorie, Kultur-, Geschichts- und Religionsphilosophie, Ethik und Hermeneutik. Promotion im Fach Neuere deutsche Literatur (1998, Universität Marburg) und Habilitation im Fach Philosophie (2011, Universität Oldenburg). Letzte Veröffentlichungen: M. V.: Trost und Helle für eine „neue Menschlichkeit“ – Erich Auerbachs türkisches Exilbriefwerk. In: Jahrbuch. Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Göttingen: Wallstein Verlag 2011, S. 18-47. – Exil – Literatur – kulturelle Gegenwart in der Türkei: Suheyra Artemel, Müge Sökmen und Saffet Tanman im Gespräch mit Martin Vialon. In: Ebd., S. 65-100.